



**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

Dalhover, Marcellian

München, 1700

Andere Red. Thema. Væ tibi Jerusalem! Weh dir Jerusalem [et]c. Der
kleine Esel/ das ist die Laugnung der Unsterblichkeit der Menschlichen
Seele über den Hauffen geschossen.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)



Anderer Red.

T H E M A.

Vx tibi Jerufalem!

Weh dir Jerufalem ic.

Der kleine Efel / das ist die Laug-
nung der Unsterblichkeit der
Menschlichen Seele
über den Hauffen geschossen.

Innhalt.

I.

Anzug der Niederlag der Gottes Laugner / und der Bewei-
sche bey Eroberung der grossen Efel Pastey.

II.

Sig: Fahnen auffgesteckt.

III.

Eingang zu der anderen Attaque, die Fundamenten der
Seelen Laugner.

IV.

Werden nach der Länge repoufiert, und gründlich ex na-
turalibus motivis.

V.

Und ex supernaturalibus motivis.

¶ 2

VI. Der

VI.

Der Seelen: Laugner unkräftige Retorsion gegen uns.

VII.

Dise Schanz ist auch zu Boden geschossen.

VIII.

Was die Seel seye.

IX.

Kostbarkeit der vernünftigen Seel.

X.

Der Seelen grosser Werth.

XI.

Haupt, merckliche Lehr: Stücke cum Historia.

I.

GOTT seye
Danc / vnd
MARIE! die
Esel - Paffey /
sonst der grosse
Esel benamb.

set / auff welchen die meynydige
Stade Jerusalem / die Mensch-
liche Seele / so trugig sich gestei-
fet / ist übere hauffen geworffen.
Der garstige Atheismus, oder
Gottes Laugnung / ist mit
allen Officiers, Ingenieurs, vnd
Commandierten nidergeschos-
sen. Die Particularien belan-
gend / ist die Bibliothek, besagt
unsinniger Schwärmer / mit
einigen Contrefaiten / benant-
lich deß Mezentij, Diagoræ, So-
cratis, Prothagoræ, Theodori,
Machiavelli (welche samentlich

der bezweyfflete Lucian, en Chef,
commandierete) vns zur Beu-
the geworden. Welches alles
man / auff gut Catholisch /
durch den Scharpfrichter /
dem Vulcano zu zerpulfferen
überlassen hat.

Im übrigen waren in dem
Haupt - Fahne / auf Alt - Rö-
misch / folgende Buchstaben /
S. P. G. R. eingestickt zu lesen.
Was die alte Römer darmit
anzeigen wollen / wissen wir.
Dann / als die Sabiner eben be-
sagte Buchstaben in ihren
Fahnen geführt / vnd so vil
sagen / vnd fragen wollen: Sa-
binorum Populo, quis Resistet?
Deutsch: **Wer wird denen
Sabinern Widerstande thun
mögen?** Hat der Römische
Rath / auff sothane Frage /
mit

mit besagten Buchstaben / in dero Fahnen eingestickt / antworten lassen S. P. Q. R. das ist: Senatus, Populus-Que Romanus. So vil: Denen Sabinern: Kan Widerstande thun / der Römische Senat, vnd Volck. Was aber mehr besagte Buchstaben / in denen Fahnen vnserer Feinden bedeuten möchten / fullen unterschiedliche Muthmassungen. Die Buchstaben lieffen sich / ja! also auflegen: Stulti! Propugnaculum Quis Recuperet? Als wolten die Feinde fragen / vnd spotten: **Ihr Narren / wer soll wol die Esel-Pastey bemeistern?** Aber das Gott-gesinnete Heere / nunmehr sigend / antwortet fragend: Stultus Populus Quid Rudic? **Was für Esel-Geschreye macht das Narren-Volck?** Besser aber à propos, wird den Feinden geantwortet: Subvertet, Proteret-Que Regina: das ist: **MARIA**, unter welcher Conduite wir stehen / wird enere **Esel-Pastey** übern hauffen werffen; Wie der beglückte Erfolg beweiset.

II.

Eine Hochlob. Generalität gabe gleich Ordre / andere Fahnen aufzustellen: In welcher Ersten / die sogenannte

Gigantomachia, das ist / der fabuleuse Verlauff der Alten / jener Risen-Wännern / sonst Terrigenæ, vnd Titanes, benambset / welche den Gott Jupiter auß seinem Himmel zu schlagen / sich vermessen hatten / abgebildet / vnd vorgestellt ware. Aber der Jupiter hat sothane Fresser bis in die Abgründe der Höllen hinabgeschmissen. Dahero der Pring der Lateinischen Dicht-Kunst / Virgilius.

Hic genus antiquum Terræ, Titania pubes
Fulmine dejecti, fundo volvuntur in imo.

Daligen / leyden / Jovis Feind / Dieß ist in d' Höl geschlagen seynd / 2c.

Diser Gedanken füget sich nit ungeschicklich. Angemercket bey besagten Rebellen / vnd Risen Macrobius, ein solches böses Volcke / deos negantem, welches die **Göttheit** laugnet / verstanden haben will. Welchen Volck / wie besagter Author, man die Füße / auff Schlangen Arth beschweiffet / verwicklet / vnd verkrümmet / darumb zu gedichtet / vmb anzudeuten: Nihil eos rectum, nihil superum, aut Sublime cogitasse: **das selbiges ihm in seinen Esels-Kopff nichts Aufrechtiges /**

C 3

vnd

Virg. l. 6.
Æneid.

Macrobius, l. 1.
Sat. c. 20.

vnd Götliches hat wollen
kommen lassen.

Ander orthia flieget eine
Fahne / in welchen jene Wort
desselbigen Welt: Grossen
seynd eingezeichnet / so selbi-
ger bey Belägerung der
Stadt Paris (du petit mon-
de) auff eine Münz: wie wol
ymbsonst hat prägen lassen:
Aggrediar, ingrediar.

**Ich will belägern Paris /
Wirde bekommen gewiß zc.**

Wahrhafter zeichnen wir
in-obige Fahne / die seeligste
Jungfrau MARIAM, mit bes-
sagten Wörtern:

Aggrediar, ingrediar:

**Ich greiff jetzt an Jerusalem /
Wirde gewißlich einbekom-
men.**

III.

Courage, ihr GOTT-gesinn-
te! Dann / obumbrat præcipuè
MARIA super capita bellantium,
qui contra Vitia pugnant, ut di-
cere valeat, qui sic pugnat:
obumbrasti MARIA super caput
meum in die belli. **Absonder-
lich beschützet MARIA die
Häupter / derjenigen Sol-
daten / so wider die Laster
kämpffen / auff daß ein jeder /
welcher also kämpffet / zu spre-
chen Ursach habe: Du MA-
RIA hast mein Haupte bede-**

Richard, de
Laud. virg.

cket zur Zeit des Kriegs. Ag-
grediar, ingrediar, &c. Wir
müssen den kleinen Esel auch
übern Hauffen schieffen.

Dann / non ingredieris, nisi
abstuleris Cacos, &c. **Du solt
nit herein kommen / du nimmest
dann die Blinde hinweg zc.**
Nun aber so ist zu wissen / daß
an obbesagte bereits zu Boden
geschlagene Esel-Pastey (der
grosse Esel benambset) eine
noch andere Pastey (welche
man den kleinen Esel zu be-
nahmen beliebet) anstosse.
Ich vermeine / man möchte /
ohne Scherke / denen GOTT-
gesinnten / einen Muth ma-
chen / vnd sprechen: ite in ca-
stellum, quod contra est, &c.
invenietis pullum asinae alliga-
tum.

Luc. 13. v.

All' arme! ihr GOTT-gesinn-
te. Heut giltet es oen kleinen
Esel. Va tibi Jerusalem &c.

In aller Wahrheit scheint
die ellend: vnd meinedige Ver-
stung Jerusalem (anima in pec-
cato posita) den Verlust der
bereits ruinierten Pastey nit
zu apprehendie: en / wie man
GOTT-gesinnter Seyten sich
eingebildet / vnd versichert.
Basta! spricht sie: **Sehe ein
GOTT! quid ad nos? Was
gehet es uns an? Cælum cœli
do-**

30.

Plal. 113. v.
16.

domino, heißt es: Terram autem dedit filijs hominum. Der Himmel aller Himmel / ist des Herren? aber die Erde hat er den Menschen Kindern gegeben. Also laßt uns wohl auff seyn! wer kan / der mag. Die Zeit vnser Lebens ist kurz / vnd mit Verdruß: vnd / so der Mensch nie mehr ist / so hat er keine Erquickung / noch Ergeglichkeit mehr: man weißt auch von keinem / der auß der Hölle wider kommen seye / ic. So kommet her / laßt uns der Güter / so vorhanden seynd / genießen / vnd vns der Creaturen / schnell vnd sehr bald / als in der Jugend / brauchen: ic. Wir wollen vns Rosen Krantz aufsetzen / ehe sie dann Weich werden ic.

Comede, lude, bibe! post mortem nulla voluptas.

III / spill / trincke / laß dir wohl seyn!

Nach diesem ist kein Freude mehr / ic.

Es ist keine Seel / nach diesem Leben übrig. Angemercket / es nit glaublich ist / daß die Seele einer besseren Condition, als eben der Leibe seyn solle; daß der Leibe faulen / vnd verfaulen / die Seele in dem Regen Spill vnsterblich

seyn müsse: Solglich ist dise so wol sterblich / als jener: solglich ist auch keine Auferstehung. Dann / wer kan ihm einbilden / daß alle die jenige in numero schier vnzhälige Leiber / nach dem sie nach vilen Jahren in Staube zerfallen / oder durch die Flammen zerpulffert; in denen See vnd Flüssen ersäuffet; oder von den wilden Thieren / vnd Meerfischen auffgefressen / verzöhret / vnd in der Substantz umbwandlet / auff ein neues in eine alte Menschen Gestalt restituirt / beformet / vnd belebendiget sollen werden mögen? Folget also / daß keine Hölle / vnd Himmel / in welchen ein weder die gute Werke belohnet / oder die Böse gestraffet werden. Epicurus hat wahr / vnd den Sige gewohnen: Verfasset der sterblichen Seele ihr Epitaphium, &c. Die Seele ist so wol sterblich / als eben der Leibe. Comede, lude, bibe, post mortem nulla voluptas, &c. Luther hat es errathen / da er von denen Seinigen gesagt: Credunt ut sues, vivunt ut sues, moriuntur ut sues. Sie glauben / wie die Schweine / leben wie die Schweine / vnd verrecken wie die Schweine.

Sap. c. 2.

IV.

Aber / O ein Schad-loses
Geschütz / vnd Salve! All'arme!
ihr Christlich, vnd Gott-ge-
sinnnte Herzen! dieses seynd
nur Schütz vnd Schlüsse /
verzweyfflet / vnd vnfinniger
Menschen ohne Bley / vnd oh-
ne Kugel; mit eyntlem Luft ge-
laden / ohne Schrott vnd Loth.
All'arme!

S. Chrysoft.
Homil. 4. de
Provid.

Ich unterlasse die Prob ei-
ner vnsterblichen Seele / wel-
che auß allen vier Causis (Sub-
stituendo pro materiali, causam
Metaphysicam: sive Logicam)
vnd zwar quasi à Priori, ge-
nommen / vnd ad oculum er-
wisen wird. Sage gleichwol:
Die Seele seye vnsterblich /
ja! die Erkenntnuß der Un-
sterblichkeit derselbigen jeden
lumine Naturæ bewußt / vnd
wahr seyn müsse / auch von kei-
nen vernünftigen Menschen
gelaugnet köñe werden / es seye
dann / daß er / daß ich mit dem
Heil Chrysoftomo rede / bey
mittäglichen Sonnen Schein /
den Tage wölle laugnen. Pro-
bo: die Erkenntnuß des jeni-
gen Dings / muß uns noth-
wendig / wahr / vnd eidenter /
vnd Augen-scheinlich für Au-
gen ligen / bewußt / vnd gewiß
seyn; welches höchst noth-
wendig ist / daß wir unser Le-

ben / nach der Vernunft / vnd
wie es die Natur erfordert /
anstellen / vnd auffß wenigst
die vollkommene natürliche
Glückseligkeit erlangen mö-
gen / vnd können; Nun ist zu die-
sem allem höchst nothwendig
die Unsterblichkeit der Seele:
Ergo, muß die Erkenntnuß der
Unsterblichkeit der Seele vns
nothwendig / wahr / eidenter /
vnd Augen-scheinlich für Au-
gen ligen / bewußt / vnd gewiß
seyn. Der sogenannte Major,
oder erste Satz / ist vnlauglich;
aliàs natura deficeret in necessa-
rijs, vnd es wurde von vns ei-
ne so hohe Sache verlangt /
ohne darzu nothwendigst er-
forderte wahre Medium, oder
Mittel. Der Minor, oder an-
dere Satz erhellet auß der Er-
fahrenheit. Massen die Ex-
perienz gibt / daß diejenige /
welche nit nur die Unsterblich-
keit der Seele laugnen / son-
dern auch nur daran zweyff-
len / in die größte Laster sich zu
verfallen pflegen. Derent-
wegen der Heil. Augustinus
von sich selbst bekennet hat: ni-
si enim credidisset post mortem
restare animæ vitam, Epicurus
palmam in animo meo accepisset.
Was nicht nicht geglaubt
hätte / daß nach dem Todt
die Seele annoch lebte / so hätte
ce

S. August.
l. 6. confes.
suo. c. ult.

te / daß nach dem Tode die Seel annoch lebe / so hätte der Seelen Laugner / Epicurus, bey mir gewonnen gehabt / vnd ich hätte mich allen Sünden vnd Lastern ergeben. Folglich muß vns die Erkenntnuß der Unsterblichkeit der Seele nothwendig wahr vnd evident für Augen ligen / bewußt / vnd gewiß seyn. Dahero auch die grössste / vnd schier von aller Menschlichkeit / vnd Leutseeligkeit entfehrtte barbarische Völcher / bey ihren Todten-Geprängen / vnd Leich-Ceremonien / diese Wahrheit erkennen haben / vnd noch erkennen / wie jedem Erfahrenen bekannt ist.

Gesetzt aber / daß sothane bißhero geführte Rede dem gemeinen Mann zu hoch vor kommen möchte; frage ich einen Christen / ob selbiger sich nit / GOT dem Allerhöchsten HERN / auff ewig zu dienen verbunden zu seyn erkennen / ja! zu sothanen Dienst / auff ewig / sich nit anerbietete? Gewißlich folget zu Antwort: Ja! Frage aber / wie kan / oder mag GOT solchen demüthigsten / auff ewig aufsehenden heiligen Affect, Resolution, vnd Anmuthung / auch auff ewig effectivè, vnd in

dem Werke belohnen / wann die Menschliche Seele sterblich seyn würde? Absonderlich alsdann / wann ein so resoluter Christ / biß an sein Ende / und biß in den Todt / auch unter denen peynlichsten Tormenten / ihme GOT zu Lieb / und Diensten / aufharren solte. Wie mag GOT eine solche Resolution und Heldenthath / wie gesagt / belohnen / wann die Seele sterblich ist / und mit dem Leibe erstirbet? Dieses gewiß erfolgende nothwendige Absurdum, von dem Belohner alles Gutens / das ist / GOT abzuleinen / muß Noth-sächlich die Seele / nach ihrer Separation / und Ablösung von dem sterblichen Leibe / lebendig / und folglich unsterblich verbleiben.

Neben diesem allen; schauet ihr auch mit Augen / daß nit selten die schlimmste Menschen / durch ihren ganzen Lebens-Pass / in aller Vergnügung hinaus leben. Sie verfolgen ihren Nächsten manchemahl biß in den peynlichsten Todt. Ihr habt ein Exempel an so vil hundert tausend Martyrer auß beyden Geschlechtern. Gewißlich / wann wir GOT den HERN nit als ungerecht / und vnvorsichtig tadlen wollen / so wird

wird selbiger/ja! den Schlimmen / und seinen Feinde nach dessen miß. Verdiensten nach dem zeitlichen Hintritt strafen; und in der Gegenkehr den Gerechten nach seinen Verdiensten belohnen. Es gehöret/ja! für den unbarmherzigen Evangelischen Prasser eine Höllen. Flamme; und für den arm. und hie zeitlich betrangten Lazarum / die freudige Schosse deß Abrahams? So / ja! nit geschehen kan / wann die Seele sterblich ist. Hat also Theologisch / Christlich / und wahr geurthlet jener Christliche Kayser / welcher / da er Nachricht erhalten / daß der schlimmsten und gottlosten Männeren einer / nach einem drey und neunzig jährigen Alter / allzeit sonsten gesund / und glückseligist / gestorben / folgende nachdenckliche Rede hören lassen: wahr ist unser Christliche Glauben / welcher unseren Seelen / nach diesem Leben ihren miß. Verdiensten / oder aber Verdiensten gemäss / Straffe / oder Belohnung zuerkennet. Solle dann diser allzeit glückselige / und bößhaftigste Mann / nach seinem Todte lähr aufgehen? Solle wohl ein eyffriger Christen. Mensch / nach so vilfälti-

gen/wegen seines Glaubens an Gott / bestandenen Müheseligkeiten unbelohnet dahin sterben? Nein; Gott wird / ja! das Böse straffen / und das Gute belohnen. So / ja! nit geschehen kan / wann die Menschliche Seele sterblich ist.

Ich geschweige Kürze halber die Entseeligkeit / vnd Forcht / mit welchen beyden die Menschliche Seele bey den Todts. Nöthen umfangen ist / Ursach / weilen sie nit weist den Erfolg nach der Separation / vnd Auflösung. Ich geschweige die Schwachheit / ja! Wichtigkeit deren Argumenten / vnd Proben / mit welchen die Seelen. Laugner ihre Unsinnigkeit vergebns behaupten wöllen. Ich geschweige die Exempel derjenigen / welche / da sie den mehristen Lebens. Pass in ihren Irthumb halb. starrig verschliffen / bey annahendem Ende ihres Gottlo. sisten Lebens angeführter ihrer irrsinnigen Meynung zu zweyfflen angefangen / vnd allen Ansehen nach verzweyfflet / in ein anderes Leben abgefahren. Unter disen zehle ich billich Joannem de Canis, so auß den falschen Principijs der Matheosophia vil Jahr hindurch die

Beyrl.
v. anima.

Andere Rede. Kleine Esel Passey rümtelt. 27

die Unsterblichkeit der Seelen
 gelaugnet; aber zu lezt zwey-
 felmüthig gesprochen: Presto
 Sapro favori d'un gran forse. Sic,
 nec ne, mox sciam: Gleich wird
 ich auß einem grossen Zweifel
 erlediget werden. Ob aber
 also / oder nie / wird ich bald
 wissen. Gleicher Unsinnigkeit
 Gefellen waren Nannes Grossus,
 vnd Orasius zwey Florentiner /
 auß welchen der eine / bey an-
 scheinendem Lebens-Ende / ein
 Crucifix, aber kein anderes /
 als welches von dem Donatel-
 lo gekünstlet / in die Hände
 sich reichen lassen: Der ande-
 re aber hat die Unsterblig-
 keit seiner Seelen bekennet /
 doch selbige dem Stärckerem
 auß beyden / das ist / GOTT /
 oder dem Teuffel überlassen /
 sprechend: Qui plus potest,
 plus auferat: **Welcher auß bey-**
den mehr kan / der nehme
mehr / c.

V.

Wiewolen dise da angefüg-
 te Motiva, neben anderen / ih-
 re theils natural - theils mora-
 le Wahrheit haben / auch von
 keinem gesunden Hirne / als
 vnbanckmäßigg außgeschlagen
 werden; gleichwohl steiffen
 wir vns auff die aller sicherste /
 vnd vntrügende Wahrheit /
 welche bey Matthæo folgendes

hat hören lassen / lehrend: No-
 lite timere eos, qui occidunt cor-
 pus, animam autem non possunt
 occidere.

Sörchtet euch nit Matth. c. 10. v. 28.

vor denen / die den Leibe töd-
ten / vnd die Seele nit mögen
töden. Sehet / nach Christi

Lehre / ist vnserer Seele vn-
 sterblich! Eben diser sagt von
 sich / daß er sterben / vnd wider
 aufferstehen werde: Besitze /
 Matthæum c. 16. v. 21. Mar-
 cum c. 8. v. 31. Lucam c. 9. v.

22. Joannem c. 20. v. 9. Was
 sagt ihr vn Sinnige Seelen-Lau-

gner / vnd blinde Esel / zu vier-
 sacher diser Evangelischen Zeug-

schaft? Hat nit eben selbiger
 den verstorbenen Sohn der

Wittfrauen zu Naim, da er be-
 reits zu Grabe getragen / auff-

erweckt von denen Todten?
 Hat nit eben selbiger die ent-

seelte Tochter des Obristen der
 Synagog, des Jairi, wider bele-

bendiget? Hat nit abermahl
 eben selbiger den Edelman von

Bethania Lazarum / welcher be-
 reits vier Tage in der Tod-

ten-Grufft verschlossen / vnd
 muthmasslich schon gestun-

cken / von denen Todten zu ei-
 nem neuen Leben hersfür gefor-

deret? Lazare veni foras &c. Joan. c. 11. v. 43.
 & statim prodiit &c. Und sol-

let ihr ganz vnentsärbet noch
 eine Auferstehung laugnen?

D 2

Das

Joan. Bapt.
 gallus Dia-
 log. 2. Chy-
 merico del
 Botaiio.

idem.

Das / was durch euer Lang-
Ohren / in euer Schwindel-
Hirn nit eingehen mag / wöllt
ihr einer ungebundenen / vnd
vnendigen Allmacht Gottes /
Diebisch abzwacken? Psuy der
Schande! Psuy der Unsinnig-
keit!

VI.

Psalm, 1.

Aber horchet / es schnallt
noch ein Puffer von dem klei-
nen Esel! Sagt doch der Psal-
mist mit klaren Worten: Non
resurgent impij in iudicio: ne-
que peccatores in concilio iusto-
rum. Es werden die Gott-
losen im Gericht nit auffste-
hen: noch die Sünder in der
Gemeinde der Gerechten. Er-
gö, &c. Aber / mercket ihr
Phantasien nit / daß auß eurem
selbst Anzuge eine Aufersteh-
ung probiert werde? Verste-
het ihr nit / daß ihr gleichfalls
werdet auferstehen; aber nit
in der Gemeinde der Heiligen?
Dise / dise werden euerer Un-
sinnigkeit Richter seyn / vnd
mit dem übrigen Esel vnd
Bocks-Hauffen euch in die
Hölle verdammen helfen: In-
tellexistis hæc omnia?

VII.

Allons! Gasset Posto, ihr
Gott-gesinnte! der kleine

Esel ist übere hauffen geschof-
fen. Vivat Rex! O ihr blinde
Asini! DEO Gratiâs. Jetzt
wird die Bestung bald folgen.
Non ingredieris, nisi abstuleris
cæcos &c. Es ligen beyde
übere hauffen.

VIII.

Nun so haben wir / GOTT
seye Danck / vnd MARIE!
auch den kleinen Esel / übere
hauffen geschmissen / vnd denen
Seelen Laugnern so vil gewis-
sen / daß ihre Seele nit / wie
ein Esel verrecke / sondern un-
sterblich seye; folglich / wann
selbige bey Zeit die Esels-
Nia genschaft nit abseits legen
wird / dise Wahrheit / vil zu
spatt / bey dem vnaußlöschens
dem Höl- vnd Schwefel-
Feuer erkennen werde. Es
sagt aber etwann ein anderer:
Ich glaube / daß die Seele vn-
sterblich; aber / was ist dise
Seele? Auff sohane Frage
antwortet der Heil. Augusti-
nus, vnd lehret / sprechend:
Anima est aliquid ex DEO divi-
num, invisibile, immortale, DEO
Creatori suo simillimum, cujus
vivam imaginem representat.
Die Seele ist etwas auß Gott
Göttlich / ein vnsehbares /
vnd vnsterbliches Ding / so
GOTT / ihren Erschaffer /
sehr

S. Aug. l. 6.
de defün.

sehr gleich ist / vnd dessen Ebenbild auff weisen. Auß denen Wirkungen aber kanst du selbst mercken / daß diese Seele verstehe / wolle / gedente / was vergangen ist. Du verstehest / was ich da rede; du denckest nach / vergleichest meine Rede mit anderer Schriften / vnd Reden / welches ein Esel nit kan: Dieses ist eine Wirkung der Menschlichen Seele. Auß solche Weise discurreire von des Menschen freyen Willen / vnd dessen Wirkungen etc. Im übrigen solte es dir nüglicher bekommen / wann du wissen / vnd recht erwegen würdest die Hochheit vnd Kostbarkeit deiner Seele. Höre auß vilen tausenden / einen oder den anderen sprechen!

IX.

Willst du wissen die Kostbarkeit deiner Seele? Fragt Hugo de S. Vict. So wisse: In ea Creator est, sub ipsa mundus est, propter ipsam factus: Supra ipsam DEUS est, à quo, & ad quem, & propter quem ipsa facta est. In dieser Seele ist der Erschaffer / vnter ihr ist die Welt / welche / wegen der See-

Hugo de S. Vict. Erud. th. ex Miscel. 11. l. 1.

le gemacht ist: Über sie ist GOTT / von welchem / zu welchem / wegen welches sie erschaffen ist. Erwege der Seelen Kostbarkeit!

Willst du wissen die Kostbarkeit deiner Seele? Fragt der Marianische Senenser / vnser Heil. Bernardinus; So wisse: Tanta est dignitas animæ, ut excedat omnes creaturas corporales, etiam simul sumptas. So hoch ist die Würdigkeit der Seele / daß selbige alle leibliche Geschöpfe / alle zu gleich genommen / übersteige. Das ist vil!

Willst du wissen die Kostbarkeit deiner Seele? Fragt Christus selbst; so höre / was er sagt: Quid prodest homini, si mundum universum Lucretur, animæ verò suæ detrimentum patiatur. Was hilffes dem Menschen / daß er die ganze Welt gewinne / vnd nehme doch Schaden an seiner Seele?

Besthe auch Marcum c. 8. v. 36. vnd Lucam c. 9. v. 25. Quid prodest &c. Aber / wann er gewahne das geschickte / gelehrte / höffliche / martiale Europa, den ersten Theile diser vnser vnteren Welt. Ey partiere man disen Welts Theile in so vil schönste Stätte / in so grosse Landschaften / in so mächs

S. Bernardin. tom. 1. Serm. 51. a. 2. c. 2.

Matth. c. 16. v. 26.

mächtige Königreiche/Monarchien vnd Kayserthume / ist es dannoch nichts gegen der Kostbarkeit einer Seele? Nein; bey weitem nicht. Quid prodest? Wann aber noch / zu Europa gestossen wurde das schwarze Africa, der andere Welts-Theile / berühmet / wegen so vielen Wundern / groß in seinem Umbzirk / gewaltig wegen seiner Landereyen / vnd Reichen / &c. Gibt es noch nichts auß / verglichen mit der Seele? Nein; auch dieses nit. Wann aber diesen beyden Theilen beygelegt wurde / mit allen seinen Reichthumben / das grosse Asia, der dritte Welts-Theil / das Vatterlande des ersten Menschen / die Geburts-Stadt JESU, vnd MARIE / der vnvergleichliche Paradeiß-Garten / China, vnd Japon mit Persien / vnd denen Maldivischen Ey-Ländern / mit dem Reiche des grossen Mogols, vnd des Königs in Siam, &c. Wäre auch dieses nichts / in einem Vergleich / mit dem Werthe einer einsigen Menschlichen Seele? Nein; noch lang nit. Quid prodest? Was hilft es? Aber lasset vns allem diesem beyfügen das allergrösste America, die Gold-Grube dieses Welt-Kundes /

die Schatz-Kammer der vorigen Welts-Theilen: Lasset vns noch an dieses alles anknüpfen die ganze übrige Welt / mit allen Wandel vnd Fix-Sternen / vnd ihren so weitfichtigen Circeln / Weiten / vnd Himmeln / &c. Soll noch wol auch dieses nit zulangen mit dem Werthe einer einsigen Seele? Nein; noch dieses nicht / vnd 100000. mahlen so vil nit. Quid prodest? Was hilft dieses alles / wann nach Besizung alles dieses der Mensch an seiner Seele wurde Schaden leyden? Quid prodest?

X.

Mit diesem allen hab ich noch von weitem nit begriffen den Hochwerth einer auch einsigen Seele. Der Christliche Demosthenes, vnd Catholische Wohl- vnd Gold-Redner Chrysostratus gehet noch weiter / sprechend: Vis scire, quantum sit pretium animarum nostrarum? Redempturus eam Unigenitus non mundum dedit, non hominem, non terram, non mare, sed suum pretiosum sanguinem. Quo circa dicebat Paulus: Empti estis pretio magno. Willst du wissen den Hochwerth unserer Seelen? Als der

Ein

Eingebornedess grossen Vaters die selbige erlösen wolte / hat er mit nur die Welt / die Menschen / die Erde / das Meer / sondern sein kostbares Blut dargegeben. Daher Paulus gesagt: Ihr seyd umb einen grossen Werth erkauft worden. Das ist in aller Wahrheit vil.

Noch mehrers. Christus selbst hat seiner geheimen Secretarin der Heil. Mutter Birgitta, bey dem seligen mässigen Abbt / vnd Benedictin Bloisio, folgendes geoffenbahret: Wann es seyn künne / daß ich so ofte sterben solte / so vil Seelen in der Hölle seyn; Ego promptissima voluntate corpus meum traderem, & mortem pro quavis anima sustinerem, quam modo pro omnibus sustinui. So gäbe ich willigst meinen Leibe / vnd wäre bereit den Todt für jede insonderheit aufzustehen / gleich wie ich denselben für alle zugleich hab erlitten. Jetzt kan ich nit weiter. Es scheint / O JESU! oder ich betrüge mich; es scheint / O JESU! du schähest auch nur eine einzige Menschliche Seele mehr / als dich selbst.

XI.

Geliebste! wann diesem als

so; so kan ich nit gar stillschweigend von der Cankel abtreten / ich muß vorhero noch fragen / wie ich diejenige betzlen solle / welche diser so hochschätzlichen Kostbarkeit ihrer Seele vn Sinnig vergessen / umb eine / auch schlechteste Todts Sünde: Zum Exempel, wegen eines enikigen Sündhafften Gedanckens / oder Belustigung / wegen eines halben Guldlein / 2c. ihre so kostbare Seele in die Schanze / vnd in die Gefahr einer ewigen Verdammnis schlagen / vnd jagen? Wie soll ich die jenenennen / welche auff dises Zergängliche ganz außgegossen / die mindiste Sorge ihrer so köstlichen Seele tragen? Sesthet mir dises Schloß / vnd Burg / dises / oder jenes Herren! O wie köstlich / vnd künstlich von aussen / vnd innen! Verwundert euch über die Statuen der alten Götzen! verwundert euch über die marmelneren Bilder! O was für schöne Kunst / Stück! O wie meisterlich hat da ein neuer Apelles den Paridem mit seiner Ehebrechischen Helena außgepenflet! Besitze mir die Cabinets! O wie schön ist diese Wand beschmucket! O wie eine feine Türckische / oder Flan-

Glandrische Arbeit! O wie zahrt hat die Nadel die badende Susanna exprimiert! O wie unzüchtig die Heben, die Junonem, &c. Aber / wie ist diser Herren / vnd Frauen / nach dem Ebenbild Gottes erschaffene Seele? Verzeyhet mir / oder schämet euch / wann ich sage: Sie habe kein Hochzeitliches Kleyde an; wann ich sage: Sie befindet sich übler beschnucket / als eine Maur / so noch nit übermörtelt ist / &c. Vielleicht ist sie gar / Cubile draconum, &c. Verwundert euch über disen Lust-Garten! O wie künstliche Alleen-Gänge! O wie schöne Spiz-Säulen! O wie wunderliche Spriz-Brinnen! O wie rare Blumen-Bethel! O was für frembde Gewächs-Pflanzen / vnd Bäume! O was für schöne Bilder! O was für künstliche Grotten! Aber / beschaue des Patronen seine Seele! O urtica, & spina! Dife scheineth eine öde Wüste / ein verlassener Weinberg / das ist nichts / als Irkraut / vnd Dirstein; kein Blümel der Tugend; keine Früchten der guten Wercken. Gehe / vnd besichtige mir den Mar- vnd Ross-Stall! Schau / wie die Pferdte gepuszet / vnd geschnucket!

Reitknecht hörr! Ich will dir nit rathen / wann du nit mehr Sorge auff disen Caball, auff jene Stutte wirst auffwenden / als auff deine eigene Seele. Besihe den Gaul / vnd sihe / wie Sorgsam er gestriglet / wie köstlich beschnucket / bezaumet / versilbert / verguldet! Aber in was für einem Stande ist des Patronen Seele? O pascua Struthionum! O wie ruessig / zerlumpet / elend / vnd übel gestaltet! Sihe / O Christe, wie hoch diser Christ / vnd dise Christin / seine / ihre Seele respectieret / vnd schämet! welche du doch werth geschämet deines kostbarlichsten Blutes; welche du doch nit so grosser Spela, wann es fern kunte / so gar auß der Hölle zu erledigen / dich präsentierest. Ich weiß in aller Wahrheit keinen Titul aufzufinden / mit welchen sothane Unsinnigkeit / nach erhaifchender Gebühr / möchte vorgestellt werden / &c.

Was ist derohalben Wunder / wann man auch nachgänglich keine grössere Sorge der Seele in den Todten Bethen spühren laßt / als man zu Zeit des Lebens gewisen hat? Ballardus erzehlet / daß ein gewiser Rechts Gelehrte ihme durch seine Wissenschaft /
grosse

grosse Reichthumen erworben / so ihme zu allerhand La-
stern die Thüre geöffnet / folg-
lich seiner Seele die mindiste
Sorge getragen. **GOTT**
suchte diesen Sünder durch ei-
ne tödliche Kranckheit zur Rai-
son, vnd auff den rechten Him-
mels-Weeg anzuleiten; aber
vmbsonst. Da er von denen
Geistlichen zur Buß angehal-
ten wurde / hat er selbige feind-
selig von sich gestossen. So
dann provocierte er zu zwey
Tribunalia, oder Gerichter /
nemblich; zu dem Gericht
GOTTES / vnd zu dem Gericht
des Teuffels / vmb zu erfah-
ren / welchem auß beyden sei-
ne Seele rechtmässig zuerken-
net werden wurde. Er po-
stirte sich nun in solcher Ver-
zweyfflung nit anderst / als ei-
ner / so mit eyfferigem Ver-

langen den Ausgang eines
importanten Handels erwar-
tet. Seine letzte Wort
waren folgende: **Du Teuffel**
hast das Recht / vnd die Causa
gewohnen! Allworuff er
vnseeligist abgedruckt / vnd den
schwarzen Siger seine allzeit
verwahrloste Seele Blut, ei-
gen überlassen. Also compen-
diöse auß dem Ballardus. Wohl
hat Augustinus gesprochen: Per-
cutitur hac animadversione pec-
cator, ut moriens obliviscatur
sui, qui, dum viveret, oblitus est
DEI. **So straffe GOTT** /
daß nemblich der Sterbende
seiner (vnd seiner Seele) ver-
gesse / welcher annoch in dem
Leben vergessen hat **GOTTES**.
Dieses sey für heunt genug wi-
der die Seelen-Laugner / vnd
der Seelen-Schlechhalter.

Ballard. 1. 4.
c. 27.

S. August.
Serm. 3. de
Innocen.

